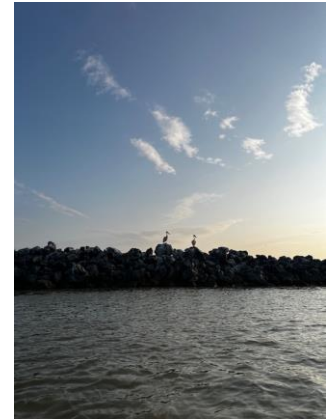


### 3. Bericht aus meinem Freiwilligendienst in Rumänien

Ein letztes Mal: Hallo alle zusammen aus Rumänien!

Die letzten Wochen waren sehr aufregend, mal wieder! Anfang Juni haben Mara, Eva, Hannah und ich Urlaub am Schwarzen Meer und im Donau-Delta gemacht. Mit Meer, Delfinen, Pelikanen und viel Wassermelone war es der perfekte Sommerurlaub und wir konnten ordentlich Kraft tanken für das, was danach kam.



In der Woche nach unserem Urlaub sind Mara, Eva und ich von der Gemeinde aus wandern gegangen. Dabei war eine Gruppe aus Hamburg mit Menschen, die auf dem zweiten Bildungsweg eine Ausbildung zum/r Erzieher/in machen. Über einen Kurs hatten sie die Möglichkeit, zwei Wochen in Rumänien zu sein und bei der Kinderspielstadt von der Gemeinde interkulturelles Lernen und ihr Wissen auszuprobieren. Dieser Wanderausflug war sehr schön und ich war sehr beeindruckt von der Natur Rumäniens.



Nach dieser dreitägigen Wanderung ging es am Wochenende für uns nach Bekokten, unser Zuhause für die nächsten zwei Wochen. Vom 20.6-5.7. waren wir für die sogenannten „Kinderspielstädte“ eingeplant. Jedes Jahr finden von der Gemeinde drei dieser Kinderspielstädte statt. Zwei davon, bei denen wir waren, sind auf deutsch, die Letzte ist auf rumänisch. Zu diesen Freizeiten kommen viele Kinder, teilweise über 100 pro Woche. Das Konzept der Kinderspielstadt ist, dass die Kinder eine Stadt nachspielen und in einem vorgegebenen Rahmen auch selbst gestalten können.

Den Tag über „arbeiten“ die Kinder 3,5 Stunden in verschiedenen Berufen, die typisch für das Stadtleben sind, also als Handwerker, als Dienstleister oder z.B. in der Verwaltung. In den Pausenzeiten können die Kinder die Stadt erkunden und sich von der Arbeit erholen. Es gibt ungefähr 20 verschiedene Workshops. Darunter Workshops, die sich durch selbst hergestellte Produkte oder Dienstleistungen selbst finanzierten, sowie Workshops, die von der Stadt finanziert werden, wie beispielsweise die Feuerwehr. In der Kinderspielstadt gibt es auch eine Polizei. Diese hatte Arbeit, weil es auch häufig einige Diebstähle gibt. In so einem Fall wird den betroffenen Workshops durch Kredite von der Bank und Kooperationen mit anderen Workshops geholfen. Das Gehalt von den Kindern ist in allen Workshops gleich und jede/r bezahlt die gleiche Steuer.

Die Kinder lernen, mit ihrem eigenen Geld umzugehen und auch, wie die verschiedenen Berufe in einer Stadt zusammenarbeiten können. So beauftragte in diesem Jahr zum Beispiel das Rathaus die Tischlerei, Straßenschilder herzustellen oder die Schneiderei kaufte Knöpfe von der Plastikrecycling-Werkstatt.

Außerdem werden den Kindern demokratische Strukturen auf spielerische Weise näher gebracht. Die Gewaltenteilung wird durch Gericht und Polizei repräsentiert, es gibt eine unabhängige Presse und die Kinder stehen vor der Aufgabe eine/n Bürgermeister/in zu wählen. Ich habe mit vielen Kindern gesprochen, die entweder schon viele Male dabei waren oder die unbedingt nächstes Jahr wiederkommen wollen. Mich hat diese Freizeit sehr beeindruckt, aber es war auch anstrengend. In der ersten Woche habe ich die Schneiderei geleitet und in der zweiten Woche in der Schreinerei mitgearbeitet.



Diese Woche beschäftigt mich der Abschied von hier sehr, weil wir uns darum kümmern, wie wir unser Gepäck wieder nach Deutschland bringen und letzte Ausflüge gemeinsam mit Mara machen, die schon nächste Woche fährt. Dadurch denke ich viel über meine Zeit hier nach. Das macht mich glücklich, weil ich dann an viele sehr schöne Momente denke, aber auch traurig, weil es jetzt bald vorbei ist. Nur noch knapp ein Monat, bis wir im Flixbus zurück sitzen.

Was ich hier am meisten genossen habe, war die Vielfalt in meinen Tätigkeiten und der Natur von Rumänien. Wann werde ich zum Beispiel wieder die Möglichkeit haben, einfach so in einer Tischlerei mitzuarbeiten? Diese verschiedenen Aufgaben und auch so ungewöhnliche Möglichkeiten Tätigkeiten auszuprobieren sind ein riesiges Geschenk an mich selbst.

Zusätzlich bin ich hier jetzt vertraut mit meinem Umfeld. Das ist mir deutlich aufgefallen als die Hamburger in Bekokten waren und ich das Gefühl hatte, ich zeige ihnen mein „Zuhause“ und ich mich richtig mit gefreut habe, wenn sie ihre Bewunderung für zum Beispiel die Natur von Rumänien ausgedrückt haben. In Bekokten schließt sich ein Kreis: Meine erste Zeit in

Fogarasch habe ich ebenfalls dort auf der Zirkus-Freizeit verbracht und für mich war alles sehr fremd. Jetzt ist alles viel vertrauter, was sicherlich auch an der Sprache liegt: Ich verstehe mittlerweile viel und kann einfache Gespräche führen.

Auch wenn sich ein paar Sachen im Laufe des Jahres verändert haben, ist mein Staunen und Bewunderung für die Natur hier gleichgeblieben und auch meine Dankbarkeit und mein festes Vorhaben wiederzukommen.

Das Jahr ist unglaublich schnell vergangen und gleichzeitig habe ich so viel erlebt, dass es auch mehr als ein Jahr sein könnte. Ich freue mich, meine Familie und Freunde wiederzusehen, aber ich kann trotzdem nicht sagen, dass ich zurück will, weil das bedeutet, dass es hier vorbei ist.

Ich werde immer eine Verbindung zu Rumänien haben und die Zeit hier hat mich sicher beeinflusst. Ich habe viel über mich gelernt und auch darüber, wie man für sich selbst einsteht und sich in einer ganz neuen Umgebung mit ganz neuen Aufgaben einlebt.

So, genug über das Ende gesprochen, ein paar Wochen haben wir ja hier noch. Nächste Woche ist noch eine Freizeit von der Gemeinde und dann kommt noch das Sommercamp von dem Verein, bei dem Hannah arbeitet. Dann werden wir bestimmt den Städten um uns herum nochmal einen Besuch abstatten und auch ein paar Wanderungen haben wir geplant. Uns wird also nicht langweilig!

Liebe Grüße an Alle,  
Anna